

Und jetzt erblickst du hier vom Schlaf die Wüthigen
Gefesselt, hingesunken so die scheußlichen

- 70 Jungfrauen, fühllos und gehörlos, augenlos,
Der Nacht bejahrte Kinder, denen nie ein Gott
Zu traurem Umgang nahet, nie ein Mensch noch Thier.
Denn nur zum Unheil wurden sie, und wohnen auch
In Nacht und Grauen drunten tief im Tartaros,
75 Der Menschen Abscheu und der Götter im Olymp.
Doch fliehe gleichwohl: weiche Schlawheit bleibe fern!
Man wird dich jagen durch die weite Erde, wo
Dein irrer Fuß durch vielverschlungne Pfade schweift,
Und über See, umflöhen Inselstädten zu.
80 Du darfst, im Gram hinbrütend, nicht ermatten ob
Der Qual! Und kommst du dann zur Stadt der Pallas hin,
So sitze nieder, nimm in Arm das alte Bild:
Und Richter werden sammt begütigendem Wort
Uns dort zu Theil, und Mittel finden werden wir,
85 Um dich für immer frei zu machen von der Pein:
Denn auch zu tödten rieth ich dir den Mutterleib!

Drestes.

O Fürst Apollon, recht zu thun verstehst du wohl,
Und weil du's kennst, so lerne Pflichterfüllung auch.
Bürgschaft zum Wohlthun-Können liegt in deiner Macht.

Apollon.

- 90 Gedenke d'ran, daß nie dein Muth der Furcht erliegt!

(zu Hermes)

- Und du, gemeinen Vaters echtes Bruderblut,
Bewahr' ihn, Hermes; sei, so wie's dein Name sagt,
Ein rechter Weggeleiter, meinen Schützling da
Behütend: Zeus selbst achtet dieß Erbarmen hoch,
95 Als Glücksgeleit zu reisen so mit Sterblichen.

(Hermes geht mit Drestes aus dem Tempel fort, Apollon verschwindet im

*) V. 88. codd. ἐπίσται, ἐπίστα.

5) V. 94. Gew. ἐκ νόμων.